

Ein neues hallstattzeitliches Grab aus Siebenbürgen¹

Nikolaus G. O. BOROFFKA

In Memoriam G. I. Borovka²

Izvleček

Poznohalštatski grob, ki so ga izkopal leta 1993 v Orăștie v Romuniji, je objavljen skupaj s čašo (slučajna najdba), ki so jo našli v istem kraju (morda v uničenem grobu), in bronasto fibulo z železno zakovico iz okolice Mediaș (slučajna najdba, staro odkritje). Skeletni grob iz Orăștie pripada transilvanskim skitskim grobovom. V njem je bila pokopana ženska (jagode, vretence). Fibula ni značilna za Romunijo, njene paralele najdemo bolj na zahodu, v Srbiji, na Madžarskem, Slovaškem in v Sloveniji. Fibula je datirana v čas poznega Ha C ali začetek Ha D, t. j. na konec 8. st. pr. n. š., ali bolj verjetno v 7. - 6. st. pr. n. š. To se ujema z obdobjem zgodnjih skitskih vpadov v Transilvanijo.

Abstract

A Late Hallstatt grave, excavated in 1993, from Orăștie, Romania, is published together with a cup (stray find) from the same area (perhaps from a destroyed grave) and a bronze fibula with iron rivet from the surroundings of Mediaș (stray find, old discovery). The inhumation grave from Orăștie belongs to the transilvanian scythian graves. A woman (beads, spindle-whorl) was buried here. The fibula is strange to Romania, its parallels lying to the west, in Serbia, Hungary, Slovakia and Slovenia. The fibula can be dated to the late Hallstatt C, or the beginning of the Hallstatt D period, i.e. to the end of the 8. century B.C., or, more likely, to the 7.-6. century B.C. This corresponds to the accepted period of early scythian penetration to Transilvania.

In Orăștie (*Abb. 1: 1*), jud. Hunedoara,³ Rumänien wurde bei den Grabungen auf dem Böhmerberg/Dealul Pemilor 1993 am Punkt X8 (*Abb. 2*) ein Schnitt (S1/1993) (*Abb. 3*) angelegt. Dieser Punkt liegt am Rand einer Terrasse, die sich etwa 15-20 m über dem Mureș-Tal erhebt. Auf Grund von Geländebegehungen vermutete man eine Siedlung der Starčevo-Criș-Kultur.⁴ Es wurde eine dünne Schicht dieser Kultur ergraben, die von vier Gräbern des 8.-9. Jh. n. Chr. und von einem hallstattzeitlichen Grab (Grab 6) durch-

brochen war. 1994 wurden zwei parallele Schnitte angelegt (S2/1994 und S3/1994) (*Abb. 3*), in denen zwei Gruben der Starčevo-Criș-Kultur und 5 weitere Gräber des 8.-9. Jh. gefunden wurden.

Das hallstattische Körpergrab (*Abb. 4*), das in diesem Beitrag publiziert werden soll, war West (Kopf)-Ost ausgerichtet. Die Knochen waren so schlecht erhalten, daß sie nur als Schatten erkannt werden konnten. Der Leichnam lag in gestreckter Lage auf dem Rücken, vermutlich mit den Armen an den Seiten. Am linken Fuß lag ein großes,

¹ Die hier veröffentlichten Funde konnten im Rahmen eines Feodor-Lynen Stipendiums der Alexander von Humboldt-Stiftung aufgenommen werden, der auch an dieser Stelle gedacht sei.

² Grigorii Iosifovič Borovka (7. Januar 1895 - 1941), Wissenschaftler des Grades I an der Hermitage, war einer der ersten Archäologen, die die skythische Kunst als eigenständig erkannten, besonders in seinen beiden Monographien: G. Boroffka, *Kunstgeschichte der Skythen. Geschichte des Kunstgewerbes*, Bd. 1, Berlin, ohne Jahr, und G. Borovka, *Scythian Art*, New York, 1928. Er wurde 1929 von der OGPU im Rahmen der sogenannten "Professorenaffäre" verhaftet, bei der mehrere Intellektuelle aus leningrader Instituten entfernt wurden; er wurde am 7. Oktober 1931 zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt und in das Lager von Ust'Uhta, Sibirien deportiert. Er starb 1941 in Sibirien. G. I. Borovka wird durch die Hermitage St. Petersburg jetzt rehabilitiert (Zuev 1996).

³ Ehemals raion Orăștie, regiunea Hunedoara. Unter ungarischer Verwaltung Szászváros, Hunyad megye. Der deutsche Name des Ortes ist Broos/Bros.

⁴ Vgl. Luca, Cosma 1993, 85-88.

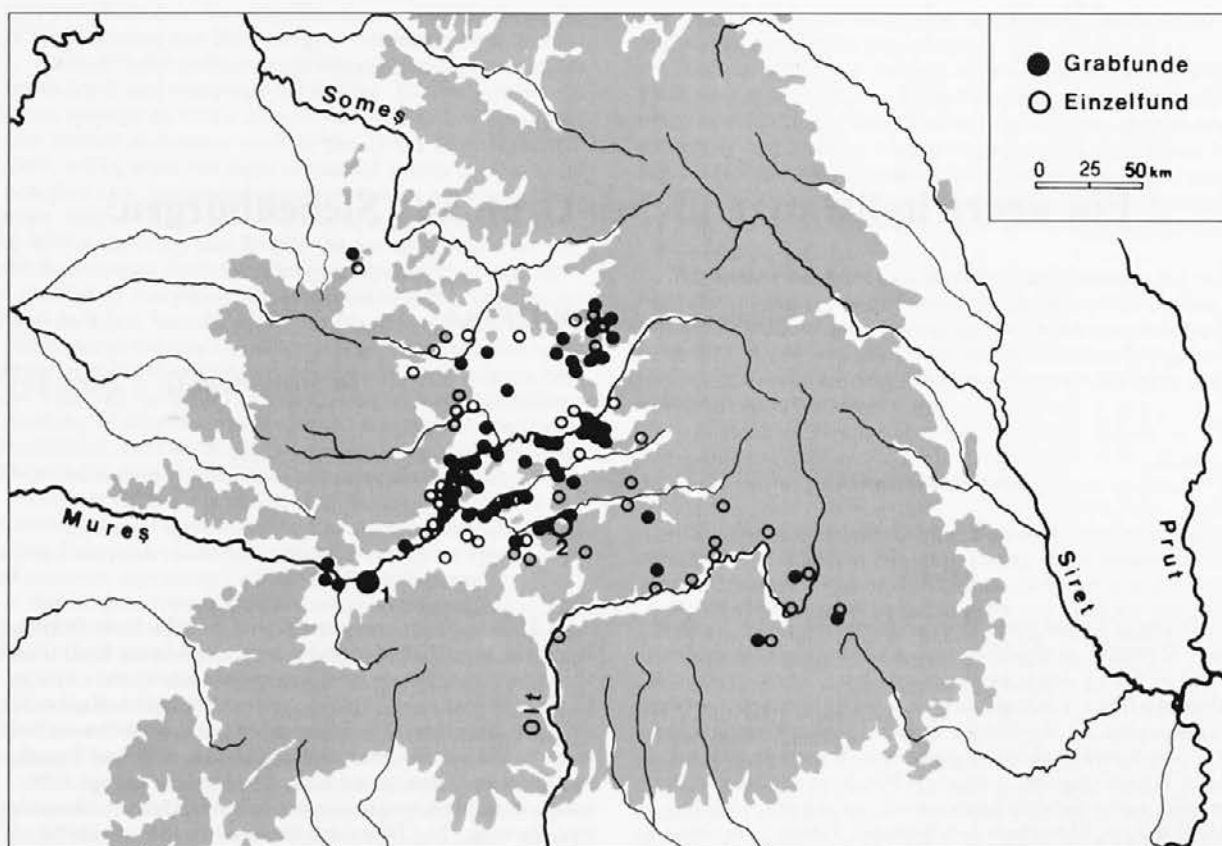


Abb. 1: Die Lage von Orăștie (1) und Mediaș (2), sowie anderer "skythischer" Funde aus Siebenbürgen (nach Vasiliev 1980 und Marinescu 1984).

Sl. 1: Lega najdišče Orăștie (1) in Mediaș (2) in ostale "skitske" najdbe Sedmograške.

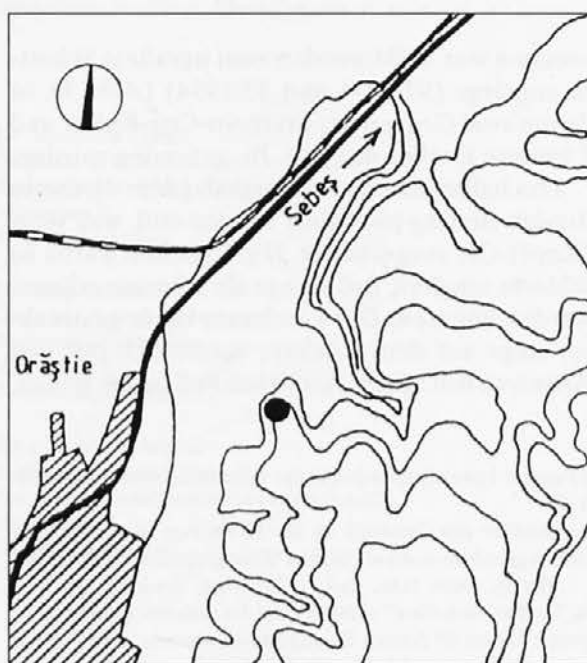


Abb. 2: Lage des Fundortes Orăștie, "Böhmerberg/Dealul Pemilor", Punkt X8.

Sl. 2: Lega najdišča Orăștie, "Böhmerberg/Dealul Pemilor", točka X8.

doppelkonisches Gefäß (Abb. 4: Gefäß 2) mit einer Tasse (Abb. 4: Gefäß 1) im Mündungsbereich. Am linken Rippenbereich fand sich eine Fibel aus Bronze mit eisernem Niet. Auf der Brust lagen Fragmente von Bernsteinperlen und eine Perle aus Glaspaste. Die genaue Position eines Spinnwirtels, der sicher zu dem Grabinventar gehört, konnte nicht festgestellt werden.

Das große, doppelkonische Gefäß (Abb. 5: 3) mit ausgebogenem Rand trägt am Bauchumbruch vier spitze Knubben. Es ist dunkel graubraun mit Flecken, gut geglättet und grob mit Sand, zerstoßenen Scherben und Glimmer gemagert. Randdurchmesser: 21,5 cm, Bodendurchmesser: 12 cm, Höhe: 35 cm. Die Tasse (Abb. 5: 2) ist leicht konisch, mit schwach gewölbten Wänden und einem deutlich über den Rand hochgezogenen Henkel von rechteckigem Querschnitt. Randdurchmesser: 11 cm, Bodendurchmesser: 6,5 cm, Höhe ohne Henkel: 7,5 cm, Höhe mit Henkel: 10,8 cm. Der tönernerne Spinnwirtel (Abb. 5: 1) ist doppelkonisch. Durchmesser: 3,2 cm, Dicke: 2,5 cm. Die Fragmente der Bernsteinperlen (Abb. 5: 6) sind zu schlecht erhalten um eine Rekonstruktion zu erlauben. Die

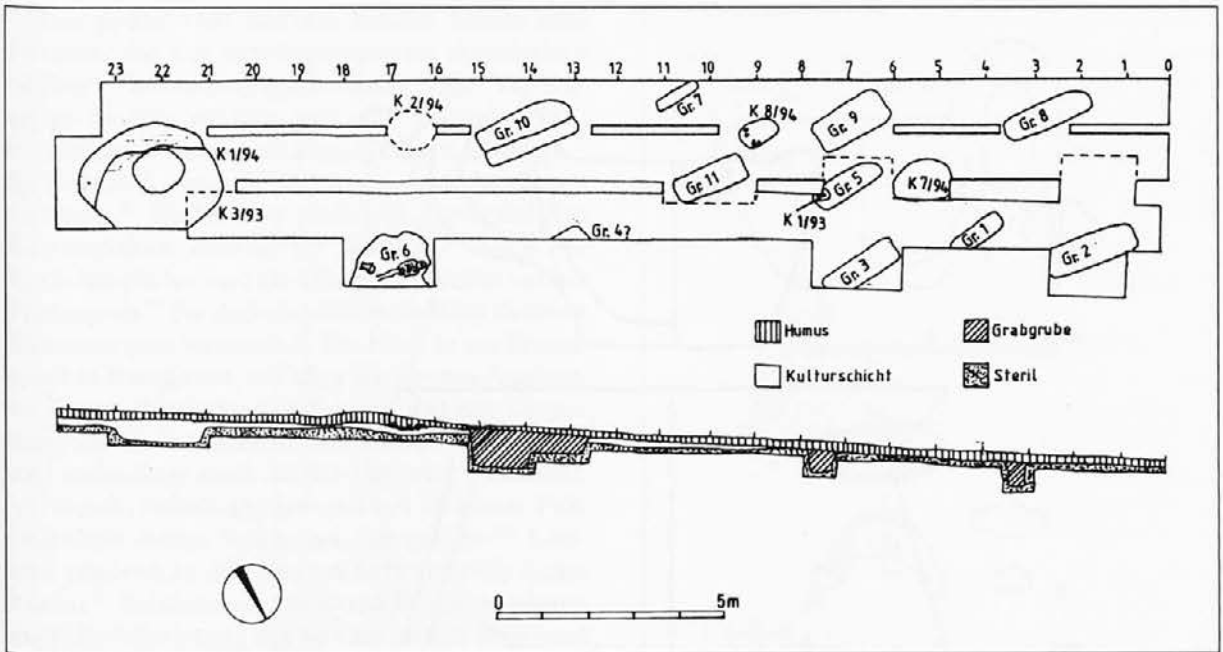


Abb. 3: Plan der Ausgrabungen 1993-1994 bei Orăștie, "Böhmerberg/Dealul Pemilor", Punkt X8.
 Sl. 3: Načrt izkopavanj 1993-1994 pri Orăștiju, "Böhmerberg/Dealul Pemilor", točka X8.

Fayenceperle (Abb. 5: 5) hat einen Durchmesser von 5,5 mm und eine Dicke von 1,3 mm. Die gerippte Bronzefibel (Abb. 5: 4), mit rundem Querschnitt am Bügel, hat einen flachgehämmerten Fuß (Nadelhalter), der jedoch nicht vollständig erhalten ist. Die Spirale war quer zur Längsachse der Fibel mit einem Eisenniet befestigt. Fragmente davon und von der Nadel sind noch erhalten. Länge der Fibel: 3,2 cm.

Ein Tasse (Abb. 6: 1), die dem Exemplar aus dem Grab entspricht, wird in dem Städtischen Museum Orăștie aufbewahrt. Randdurchmesser: 10,5 cm, Bodendurchmesser: 5,4 cm, Höhe ohne Henkel: 6,5 cm, Höhe mit Henkel: 9,8 cm. Sie stammt von einem unbekanntem Fundort aus der Umgebung der Stadt, möglicherweise ebenfalls vom Böhmerberg/Dealul Pemilor. Dort wurde, dicht nordöstlich der Fundstelle des Grabes, vor einigen Jahren ein Wasserspeicher gebaut und es ist nicht auszuschließen, daß dabei weitere Gräber zerstört wurden und die Tasse gefunden wurde.

Das Grab füllt eine Lücke zwischen der Gruppe der zentral-siebenbürgischen, sogenannten skythischen Gräbern und einer kleinen Gruppe von Gräbern um Deva (Abb. 1).

Die topographische Lage und die Bestattungsweise entsprechen gut jenen der übrigen skythischen Gräber Siebenbürgens.⁵

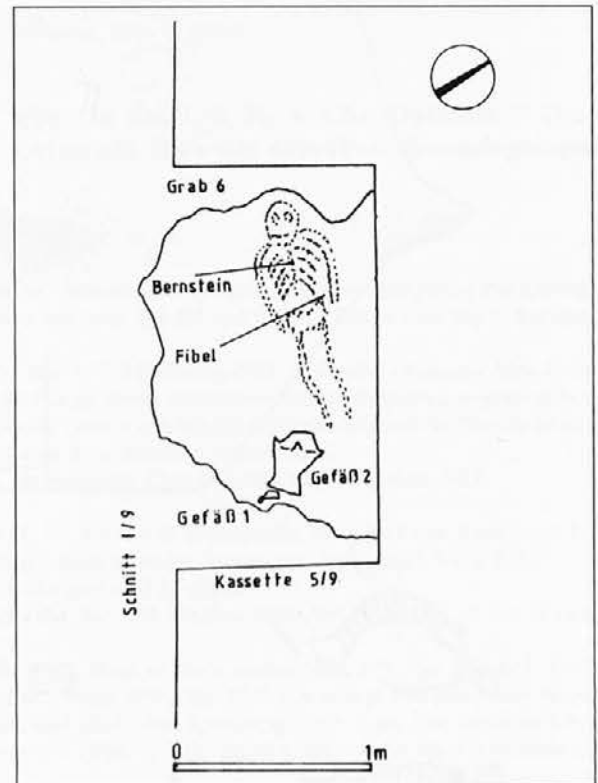


Abb. 4: Plan des Grabes 6 von Orăștie, "Böhmerberg/Dealul Pemilor", Punkt X8.

Sl. 4: Načrt groba 6 iz Orăștija, "Böhmerberg/Dealul Pemilor", točka X8.

⁵ Ferenczi 1966; Vasiliev 1980, 40ff.; Marinescu 1984; Vulpe 1984.

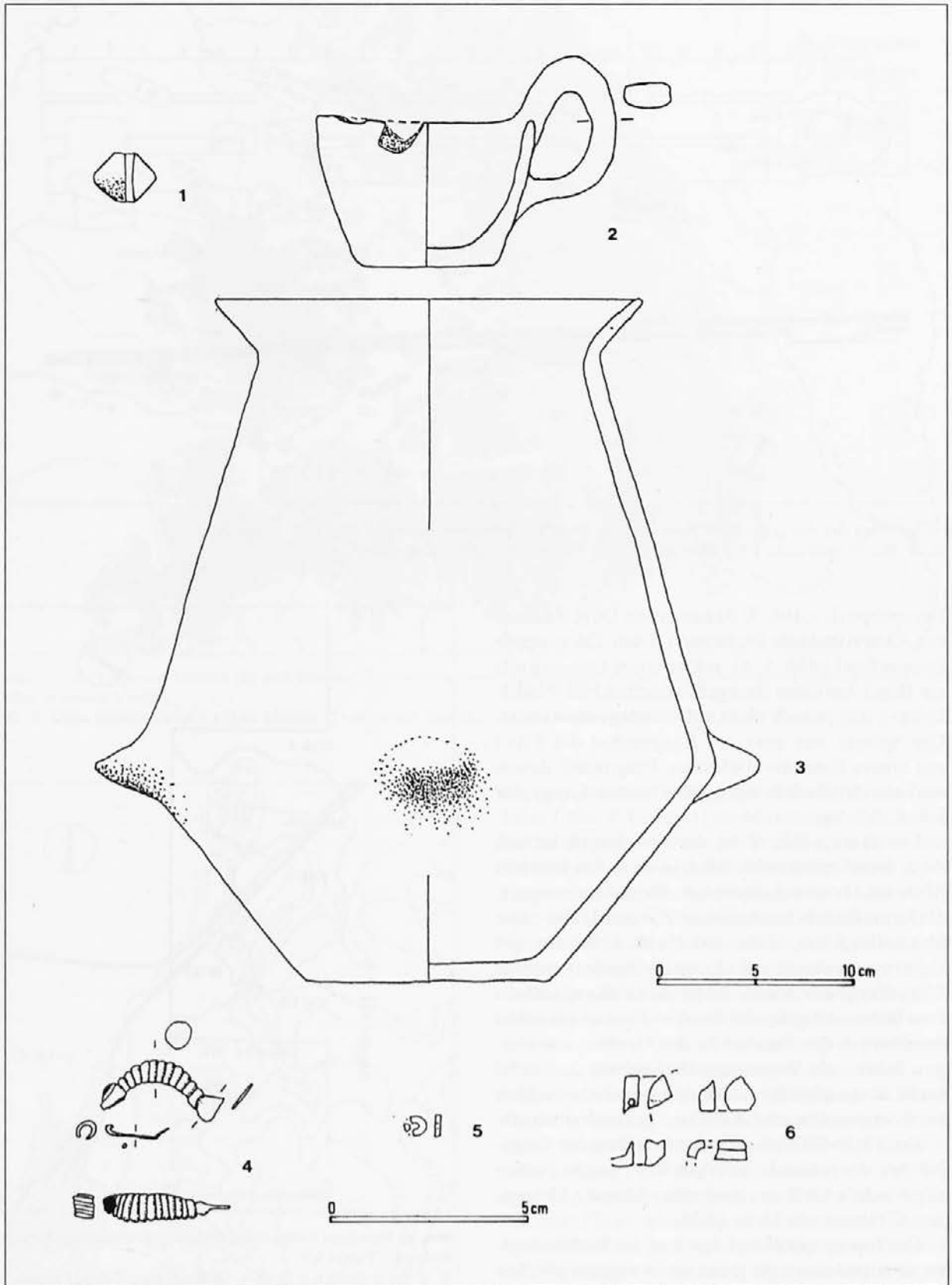


Abb. 5: Inventar des Grabes 6 von Orăștie, "Böhmerberg/Dealul Pemilor", Punkt X8. 1-3 Keramik, 4 Bronze und Eisen, 5 Glaspaste, 6 Bernstein.

Sl. 5: Nadbe iz groba 6 iz Orăștia, "Böhmerberg/Dealul Pemilor", točka X8. 1-3 keramika, 4 bron in železo, 5 steklena masa, 6 jantar.

Der große Topf und die beiden Tassen sind Formen, die aus den sogenannten skythischen Gräbern Siebenbürgens bekannt sind.⁶ Gleichartige Gefäße werden auch als "protodakisch" bezeichnet, wenn sie aus Brandgräbern stammen.⁷ Spinnwirtel erscheinen eher selten in diesen Gräbern.⁸ Sie können vielleicht als weibliches Kennzeichen betrachtet werden.⁹ Auch die Bernsteinperlen und die Glasperle deuten auf ein Frauengrab.¹⁰ Sie sind ebenfalls in anderen Gräbern Siebenbürgens vertreten.¹¹ Die Fibel ist ein Fremdstück in Rumänien, das eher im Westen Analogien findet. Ähnliche Stücke sind aus der Umgebung von Titovo Užice in Westserbien,¹² Ungarn¹³ und neuerdings auch aus der Slowakei¹⁴ bekannt. Verwandt, jedoch größer und mit anderem Fuß, sind auch einige Stücke aus Slowenien.¹⁵ Letztere gehören zu den Bogenfibeln vom Typ Santa Lucia.¹⁶ Bei vielen der zitierten Beispiele stimmt auch die Vernietung der Spirale an den Bügel mit dem Exemplar aus Orăștie überein. Dieses technische Detail ist sonst aus Rumänien bisher unbekannt.¹⁷ Die Fibel von Orăștie kann sicherlich, auch wegen dem schlecht erhaltenen Fuß, keinem der genannten Typen direkt zugeordnet werden, sie dürfte ihnen jedoch chronologisch nahestehen. Sie läßt sich demnach in die Stufe Hallstatt C-Spät oder an den Beginn der Stufe Hallstatt D, also möglicherweise in das 8. Jh. v. Chr. oder,

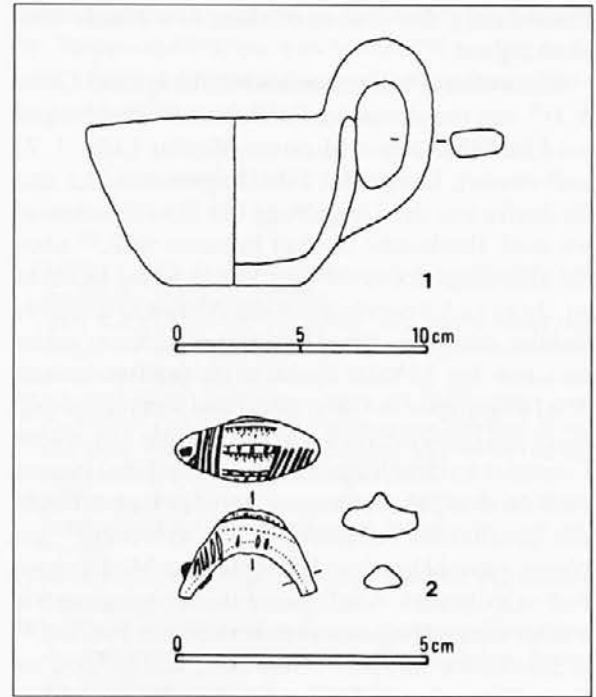


Abb. 6: 1 Tasse aus der Umgebung von Orăștie, Keramik; 2 Fibel aus der Umgebung von Mediaș, Bronze und Eisen.
Sl. 6: 1 skodela iz okolice Orăștia, keramika; 2 fibula iz okolice Mediașa, bron in železo.

eher, in das 7.-6. Jh. v. Chr. datieren.¹⁸ Dies entspricht etwa der aktuellen chronologischen

⁶ Ferenczi 1965; Vasiliev 1980; Marinescu 1984; Vulpe 1984 und Némethi 1982 mit einer anderen ethnischen Zuordnung.

⁷ Crișan 1965; ders. 1969, 21-64, besonders S. 35ff., große Töpfe vom Typ III und S. 46f., Tassen vom Typ I, Variante 2.

⁸ Ferenczi 1965, 93, 98 Grab III Abb. 9: 1, 101f. Grab XIV Abb. 9: 2; Marinescu 1984, 48 Grab 5 (Budești) Abb. 4: 5d, 50 Grab 6 (Mărișelu) Abb. 11: 6; Vulpe 1984, 38 Nr. 2, Abb. 6: 20. Einige dieser Stücke werden als Tonperlen angesprochen.

⁹ Anthropologische Bestimmungen fehlen. Nur in dem zitierten Grab 6 von Mărișelu fanden sich auch Waffen, da es sich jedoch um ein Doppelgrab handelt, könnten hier ein Mann und eine Frau beerdigt worden sein.

¹⁰ Zu Spinnwirteln, aber auch Glas- und Bernsteinperlen, als weibliche Charakteristika siehe Teržan 1985.

¹¹ Vasiliev 1980, 101, 102; Marinescu 1984.

¹² Vasić 1977, 23ff., Taf. 24: 7 (Ražana); 25: 4-7 (Godljevo); 27: 6-8, 14-18 (Pilatovići); 29: 5-8 (Kriva Reka); 30: 1-6 (Kremna). Weiter südlich, in Karagač (ebd. Taf. 39: 2-12), kommen noch ähnliche Stücke vor. Siehe auch Vasić 1973.

¹³ Fekete 1986, 253, 257 Typ H d, Abb. 6, 7 mit weiteren Analogien und Literatur.

¹⁴ Wenige Stücke in Smolenice-Molpír: M. Dušek, S. Dušek 1984, Taf. 104: 13; dies. 1995, Taf. 88: 22; 89: 13; 90: 32 (alle Tor IV).

¹⁵ Kos 1973, Taf. 3: 7 (Koritnica, Grab 9); Teržan u.a. 1984-1985, Most na Soči, Gräber 271, 645, 654, 697, 955, 1193, 1496, 1886, 1950, 2106, 2123, 2180, 2194, 2233, 2250, 2251 und 2301; Dular 1991, Taf. 27: 3 (Gomile pri Mladih vinih, Hügel III/1880, wo wahrscheinlich mehrere Grabinventare zusammengefügt sind). Aus Koritnica, Grab 9, ist eine ähnliche Fibel publiziert (Kos 1973, Taf. 3: 7). Da das Stück nicht mehr vorhanden ist (Ebd. S. 852), bleibt unklar ob die Spiralkonstruktion unserem Exemplar entspricht.

¹⁶ Kos 1973, 852; Teržan u.a. 1984-1985, 16, 17 Nr. 10-14.

¹⁷ Bader 1983. Lediglich ein Fragment aus Birșești, Hügel 16, Grab 3 hat einen vernieteten Fuß, was keine Parallele zu der Fibel aus Orăștie darstellt (ebd. 106 Nr. 316, Taf. 35: 316). Eine Analogie zu der technischen Vorrichtung der Fibel von Orăștie wird hier neu vorgelegt (vgl. weiter unten und Abb. 6: 2).

¹⁸ Teržan, Trampuž, 1973; Teržan u.a. 1984-1985, Taf. 26 E; 98 A; 116 E; 138 C; 189 B; 213 D; 225D; 227 A; 233 A; 235 E; 242 D; Fekete 1986, 257; Parzinger 1988, 12, 14f., 47, 48 und 104 (siehe hierzu auch Teržan 1992); Teržan 1990. Vasić (1977, 17ff. und 22ff.) stellt die zitierten westserbischen Funde in seine Horizonte 2 und 3 (vorwiegend 3), die er in das 7.-6. und 6.-5. Jh. v. Chr. datiert (ebd. 32ff. und 34f.).

Einordnung der frühen skythischen Funde Siebenbürgens.¹⁹

Ein weiteres interessantes Fibelfragment (*Abb. 6: 2*)²⁰ von unbekanntem Fundort aus Siebenbürgen wird im Städtischen Museum Mediaş (*Abb. 1: 2*) aufbewahrt. Länge des Fibelfragmentes: 3,6 cm. Es dürfte aus der Umgebung der Stadt stammen, wo auch skythische Gräber bekannt sind,²¹ über die allerdings in den meisten Fällen wenig bekannt ist, da es sich überwiegend um Altfunde handelt. Bei der mediaşer Fibel handelt es sich um einen anderen Typ (*Abb. 6: 2*) aus massiver Bronze mit drei Längsrippen auf dem Bügel und Ritzverzierung. Auch bei diesem Stück war die Spirale mit einem Eisenniet an dem Bügel befestigt. Die Fibel könnte auch zu dem, eher seltenen, Typ der Kammfibeln mit gezahntem Fußende (Typ S. Ginesio)²² gehören, obwohl bei dem Exemplar aus Mediaş kein Fuß erhalten ist. Ähnlichen Fibeln begegnen wir wieder unter den genannten serbischen Funden,²³ in Smolenice-Molpír,²⁴ Slowakei, und in Most na Soči, Slowenien.²⁵ Dieser Fibeltyp läßt sich ähnlich datieren wie jener aus dem Grab von Orăştie.²⁶ Die Fibel könnte im Zusammenhang mit den skythischen Funden aus der Umgebung stehen, obwohl dies unsicher ist. Jedenfalls dürften Fibeln westlicher Herkunft in Siebenbürgen häufiger sein als dies bisher angenommen wurde.²⁷

Das Grab von Orăştie läßt sich also ohne Schwierigkeiten in das 7. Jh. v. Chr. stellen. Chronologisch entstehen dadurch keine Probleme. Anders ist die Lage bei der kulturellen Einordnung. Wem die sogenannten "skythischen" Gräber des Karpatenbeckens zuzuschreiben sind ist eine offene Frage, die wir auch hier nicht lösen können.²⁸ Auf ein anderes Thema möchten wir hier die Aufmerksamkeit lenken, ohne daß eine Klärung versucht werden soll. Der Beginn der "skythischen" Gräber, wie auch südlich und östlich der Karpaten der Ferigile- und Bîrseşti-Gruppen, spätestens in der ersten Hälfte des 7. Jh. v. Chr. scheint allgemein anerkannt zu sein.²⁹ Andererseits wird die Lebensdauer, gleichfalls allgemein akzeptiert, der Basarabi-Kultur (bzw. des Basarabi-Stiles) bis in das 7. Jh. v. Chr., teilweise sogar bis in das 6. Jh. v. Chr., verlängert.³⁰ Dadurch entsteht eine, im Extremfall erhebliche, zeitliche Überlappung der verschiedenen Gruppen. Sollten hier unterschiedliche "Bestattungsgruppen" nebeneinander existieren, so würde dies das weitgehende Fehlen von Siedlungen erklären, die den Ferigile- und Bîrseşti-Gruppen oder den siebenbürgischen "Skythen" zugeschrieben werden können.³¹ Sie müßten dann in den (späten) Basarabi-Siedlungen zu suchen sein. Auf enge Beziehungen zwischen den Gefäß-

¹⁹ Lang 1980; Marinescu 1984; Vulpe 1984. Vulpe lehnte eine so frühe Datierung ursprünglich ab (Vulpe 1970, 153ff.). Er änderte seine Meinung, und stellte auch die Abfolge der ersten beiden Ferigile-Stufen um (Vulpe 1977; ders. 1979, hauptsächlich nach dem Vortrag von Amei Lang auf dem 2. Thrakologischen Kongress, der im September 1976 in Bukarest stattfand (Lang 1980). An einem etwas späteren zeitlichen Beginn der skythischen Funde in Siebenbürgen, im 6. Jh. v. Chr., hält noch Vasiliev (1980, 125ff.; ders. 1988; Vasiliev u.a. 1991, 122f.) fest.

²⁰ Unseres Wissens ist das Stück, das vor 1950 gefunden wurde, bisher nicht veröffentlicht (vgl. Bader 1983).

²¹ Crişan 1955-1956; Vasiliev 1980, 141 Nr. 1 (Adămuş), 142 Nr. 9 (Bazna), 145 Nr. 33 (Delenii = Şaroş), 146 Nr. 49 (Herepea); Vulpe 1990, 34 Nr. 19 (Delenii), 40 Nr. 38 (Brateiu).

²² Teržan u.a. 1984-1985, 20, 21 Nr. 13.

²³ Vasić 1977, Taf. 25, 1-3 (Godljevo); 29: 9 (Kriva Reka), alle allerdings ohne abgebildeten Querschnitt.

²⁴ M. Dušek, S. Dušek 1984, Taf. 115: 15; 164: 13; dies. 1995, Taf. 62: 11; 89: 5; 96: 15; 98: 14; 100: 16 (mit angenieteter Spirale); 128: 25,27. Beachtenswert ist die Tatsache, daß in Smolenice-Molpír fast ausschließlich verschiedenen Varianten der dreikantigen "skythischen" Pfeilspitzen vorkommen. Auch große doppelkonische Gefäße mit abwärts gerichteten Knubben, wenn auch gedrungener als die siebenbürgischen Exemplare und eher in geringer Menge, sind unter dem Fundmaterial zu bemerken (M. Dušek, S. Dušek 1984, Taf. 35: 31,33; 40: 22,25; 119: 1,6; 141: 3; dies. 1995, Taf. 26: 5,6). Da das Material in Smolenice-Molpír häufig sekundär verlagert ist und sicher mehrere Zeitstufen repräsentiert sind, sind diese Analogien leider nur für die Verbreitung und sehr allgemeine Verknüpfungen brauchbar.

²⁵ Ebd., Most na Soči, Gräber 1646, 1832 und 1893. Ähnliche Formen, aber mit anderer Konstruktion der Spirale stammen aus den Gräbern 73, 1546 und 1986. Ein weiteres Stück stammt aus Este, Grab 207 (Eles Masi 1986, 207 Nr. 2103 A [fälschlich wird die Vernietung für eine Reparatur gehalten], Taf. 161: 2103 A).

²⁶ Vasić 1977, 17ff., 22ff., 32ff., 34f.; Teržan, Trampuž 1973; Teržan u.a. 1984-1985, Taf. 163 E; 175 A; 183 D. Siehe auch Anm. 18.

²⁷ Siehe Bader 1983, der für einige Fibeln "italischer" Herkunft den Kunsthandel verantwortlich macht.

²⁸ Für verschiedene Meinungen siehe Dušek 1964; Crişan 1965; Dušek 1966; Crişan 1969; Vulpe 1970, 165ff.; Párducz 1973, 27ff.; Dušek 1978; Vasiliev 1980; Némethi 1982; Moscalu 1983; Marinescu 1984; Vulpe 1984.

²⁹ Siehe Anm. 19.

³⁰ Vulpe 1970, 118ff.; Hänsel 1976, 142, 174ff.; Gumă 1983, 101; Vulpe 1986, 49; Vasiliev 1988, 94; Vulpe 1990, 120; Vasiliev u.a. 1991, 120ff.; Gumă 1993, 211 um nur einige Arbeiten zu nennen.

³¹ Ein Problem, das auch von Vasiliev und Vulpe angesprochen, aber nicht erklärt, wurde (Vasiliev 1980, 25; Vulpe 1990, 121).

formen der Basarabi- und der Ferigile-Gruppe ist bereits von A. Vulpe mehrfach hingewiesen worden.³² Um die gestellte Frage zu klären, wäre es notwendig, das Fundgut, einschließlich der wenig

publizierten, unverzierten Keramik, besonders der Basarabi-Gruppe, neu zu sichten und zu ordnen. Diese Analyse soll jedoch an anderer Stelle durchgeführt werden.

- BADER, T. 1983, *Die Fibeln in Rumänien*. - PBF XIV/6.
- CRİȘAN, I. H. 1955-1956, Mormintul scitic de la Șaroș-Sonde. - *Din activitatea științifică a Muzeului Raional Mediaș* 3, 53-69.
- CRİȘAN, I. H. 1965, Once more about the scythian problem in Transylvania. - *Dacia* 9, 133-145.
- CRİȘAN, I. H. 1969, *Ceramica Daco-Getică cu specială privire la Transilvania*. - București.
- DULAR, A. 1991, *Pražgodovinska grobišča v okolici Vinjega vrha nad Belo cerkvijo (Šmarjeta II)*. - Kat. in monogr. 26.
- DUŠEK, M. 1964, Regiunile carpato-dunărene și sudul Slovaciei în etapa hallstattiană tirzie. - *Arh. Mold.* 2-3, 273-298.
- DUŠEK, M. 1966, *Thrakisches Gräberfeld der Hallstattzeit in Chotín*. - *Archaeologica Slovaca Fontes* 6.
- DUŠEK, M. 1978, *Die Thraker im Karpatenbecken*. - Publications of the Henri Frankfort Foundation 4, Amsterdam.
- DUŠEK, M. und S. DUŠEK 1984, *Smolenice-Molpír. Befestigter Fürstensitz der Hallstattzeit I*. - *Materialia Archaeologica Slovaca* 6.
- DUŠEK, M. und S. DUŠEK 1995, *Smolenice-Molpír. Befestigter Fürstensitz der Hallstattzeit II*. - *Materialia Archaeologica Slovaca* 13.
- ELES MASI, P. von 1986, *Le fibule dell'Italia settentrionale*. - PBF XIV/5.
- FEKETE, M. 1986, Frühisenzeitliche Fibelherstellung in Transdanubien. Beiträge zur Geschichte der Toreutik und des Handels. - *Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam* 20, 249-266.
- FERENCZI, Șt. 1965, Cimitirul "scitic" de la Ciombrud (Partea I). - *Acta Mus. Napocensis* 2, 77-105.
- FERENCZI, Șt. 1966, Cimitirul "scitic" de la Ciombrud (Partea II). - *Acta Mus. Napocensis* 3, 49-73.
- GUMĂ, M. 1983, Contribuții la cunoașterea culturii Basarabi în Banat. - *Banatica* 7, 65-138.
- GUMĂ, M. 1993, *Civilizația primei epoci a fierului în sud-vestul României*. - *Bibl. Thracologica* 4.
- HÄNSEL, B. 1976, *Beiträge zur regionalen und chronologischen Gliederung der älteren Hallstattzeit an der unteren Donau*. - Beiträge zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturräume 16, 17.
- KOS, P. 1973, Koritnica ob Bači. - *Arh. vest.* 24, 848-873.
- LANG, A. 1980, Zur Chronologie frühskythischer Funde im Karpatenbecken und an der unteren Donau. - In: *Actes du II^e Congrès International de Thracologie (Bucarest, 4-10 septembre 1976) Bd. I. Histoire et archéologie*, 229-233, București.
- LUCA, S. A. und A. COSMA 1993, Archäologische Geländeuntersuchungen im Brooser Gebiet Böhmerberg (Dealul Pemilor). - *Forschungen zur Volks- und Landeskunde* 36.2, 85-88.
- MARINESCU, G. 1984, Die jüngere Hallstattzeit in Nordostsiebenbürgen. - *Dacia* 28, 47-83.
- MOSCALU, E. 1983, *Ceramica Traco-Getică*. - București.
- NÉMETI, I. 1982, Das späthallstattzeitliche Gräberfeld von Sanișlău. - *Dacia* 26, 115-144.
- PÁRDUCZ, M. 1973, Probleme der Skythenzeit im Karpatenbecken (Skythen-Urbevölkerung). - *Acta Arch. Acad. Sc. Hung.* 25, 27-63 und Taf. 9-14.
- PARZINGER, H. 1988, *Chronologie der Späthallstatt- und Frühlatène-Zeit. Studien zu Fundgruppen zwischen Mosel und Save*. - Quellen und Forschungen zur prähistorischen und provinzialrömischen Archäologie 4.
- TERŽAN, B. 1985, Poskus rekonstrukcije halštatske družbene strukture v Dolenjskem kulturnem krogu. - *Arh. vest.* 36, 77-106.
- TERŽAN, B. 1990, *Starejša železna doba na Slovenskem Štajerskem*. - Kat. in monogr. 25.
- TERŽAN, B. 1992, Bemerkungen zu H. Parzingers Chronologie der Späthallstatt- und Frühlatènezeit. - *Præhist. Ztschr.* 67, 66-89.
- TERŽAN, B. und N. TRAMPUŽ 1973, Prispevek h kronologiji svetolucijske skupine. - *Arh. vest.* 24, 416-460.
- TERŽAN, B. u.a. 1984-1985, *Most na Soči (S. Lucia) II*. - Kat. in monogr. 23.
- VASIĆ, R. 1973, *Kulturne grupe starijeg gvozdenog doba u Jugoslaviji*. - Posebna izdanja / Arheološki institut 12.
- VASIĆ, R. 1977, *The Chronology of the Early Iron Age in the Socialist Republic of Serbia*. - BAR Suppl. Ser. 31.
- VASILIEV, V. 1980, *Scitii Agatirși pe teritoriul României*. - Cluj-Napoca.
- VASILIEV, V. 1988, Problemes de la chronologie du Hallstatt sur le territoire de la Roumanie (II). - *Apulum* 25, 83-102.
- VASILIEV, V. u.a. 1991, *Civilizația dacică timpurie în aria intracarpatică a României. Contribuții arheologice: Așezarea fortificată de la Teleac*. - Cluj-Napoca.
- VULPE, A. 1967, *Necropola hallstattiană de la Ferigile. Monografie arheologică*. - *Bibl. de Arh.* 11.
- VULPE, A. 1970, Archäologische Forschungen und historische Betrachtungen über das 7. bis 5. Jh. im Donau-Karpatenraum/Cercetări arheologice și interpretări istorice privind sec. VII-V î.e.n. în spațiul carpato-dunărean. - *Memoria Antiquitatis* 2, 115-213 und Abb. 1-12.
- VULPE, A. 1977, Zur Chronologie der Ferigile-Gruppe. - *Dacia* 21, 81-111.
- VULPE, A. 1979, Cu privire la cronologia grupului cultural Ferigile. - *Danubius* 8-9, 93-113 und Taf. 1-5.
- VULPE, A. 1984, Descoperirile hallstattiene din zona Aiudului. - *Thraco-Dacica* 5, 36-63.
- VULPE, A. 1986, Zur Entstehung der geto-dakischen Zivilisation. Die Basarabikultur. I. Teil: Forschungsgeschichte; Definition; Fundstoff; Verbreitung. - *Dacia* 30, 49-90.
- VULPE, A. 1990, *Die Kurzschwerter, Dolche und Streitmesser der Hallstattzeit in Rumänien*. - PBF VI/9.
- ZUEV, V. 1996, *Sud'ba Ėrmitažnika: Grigorii Iosifovič Borovka (1894-1941)*. - Ėrmitažnye Čtenija Pamjati B. B. Piotrovskogo (14. II.1908 - 15. X.1990), Sankt-Peterburg, 29-32.

³² Vulpe 1967; ders. 1970; ders. 1977; ders. 1979; ders. 1990, 124.

Nov starejšezeleznodobni grob s Sedmograškega

Povzetek

Poznohalštatski grob, ki so ga izkopali leta 1993 v Orăștiu v Romuniji, je objavljen skupaj s čašo (slučajna najdba), ki so jo našli v istem kraju (morda v uničenem grobu), in bronasto fibulo z železno zakovico iz okolice Mediașa (slučajna najdba, staro odkritje). Skeletni grob iz Orăștia pripada transilvanskim skitskim grobovom. V njem je bila pokopana ženska (jagode, vretence). Fibula ni značilna za Romunijo, njene paralele najdemo bolj na zahodu, v Srbiji, na Madžarskem, Slovaškem in v Sloveniji. Fibula je datirana v čas poznega Ha C ali začetek Ha D, t. j. na konec 8. st. pr. n. š., ali bolj verjetno v 7. - 6. st. pr. n. š. To se ujema z obdobjem zgodnjih skitskih vpadov v Transilvanijo.

Tudi fibula iz okolice Mediașa, ki je drugačnega in redkejšega tipa, ima paralele v Srbiji, Slovaški in Sloveniji in je lahko datirana v isto obdobje. Morda jo lahko povežemo s skitskimi najdbami iz okolice Mediașa. Fibule "italskih" tipov znajo biti v Romuniji bolj pogoste kot se je mislilo do sedaj.

Objavljene najdbe kronološko niso sporne. Večjo pozornost vzbuja drug problem. Splošno sprejet začetek "skitskih selitev" in skupin Birsești in Ferigile vzhodno in južno od Karpatov je najkasneje prva polovica 7. st. pr. n. š. Po drugi strani pa naj bi basarabijski stil obstajal do 7. st. pr. n. š., ponekod celo do 6. st. pr. n. š. Vsekakor moramo upoštevati kronološko prekrivanje. Če so obstajale različne "pogrebne skupine" istočasno, postane jasno, zakaj tako pomanjkanje naselbin skupin Birsești in Ferigile ali transilvanskih "Skitov". Iskati jih je treba v (pozni) basarabijskih naselbinah. Sicer pa je tudi A. Vulpe že večkrat opazil velike podobnosti med basarabijsko in zgodnjeferigilsko lončenino. Da bi razjasnili ta problem bi bilo potrebno podrobno pregledati celoten material teh skupin, še posebej večinoma neobjavljeni material brez okrasa basarabijske skupine.

Dr. Nikolaus G. O. Boroffka
Odenwaldstraße 2
D-12161 Berlin